



MINUSN MIT NIPPON IM NETZ

Japan entdeckt gerade erst **Netaudio**. Vorne mit dabei: Minusn.

■ T THOMAS HÖVERKAMP, THOMAS.HOEVERKAMP@T-ONLINE.DE

Technologisch ist Japan immer weit vorne. Langsam folgt nun der passende Inhalt, um die Technik sinnvoll auszufüllen. Der Aufbruch in der japanischen Netlabelszene ist vergleichbar mit der Situation in Europa vor 3-4 Jahren.

Japan ist schrill, bunt oder einfach nur anders. Kaum sonst ein Land vereint so viele Klischees in sich. Der Versuch, diese vorgefassten Bilder ganz auszublenden, schlägt immer wieder fehl. Nicht zuletzt durch das Interview mit Kengo Miyazaki, dem Betreiber des Labels minusn. Höflich und äußerst bescheiden bedient er mit wenigen Worten die drängenden Fragen aus Deutschland. Auf die Frage, ob sich Kengo mit minusn als Teil der japanischen Musikszene sieht, antwortet Kengo fast schüchtern nur: "I just hope so."

Musikalisch deckt das Label auf den ersten Blick ein breites Spektrum ab: Minimal- und Mikrohouse, Elektronika und Fieldrecordings. Beim näheren Hinhören fallen zunächst die verstörenden Elemente auf, die sich durch alle Veröffentlichungen ziehen. Im nächsten Schritt erkennt man langsam die durchgehende Linie, mit der die Releases ausgesucht wurden. Sei es das hervorragende experimentelle Album des ukrainischen Künstlers Andrey Kiritschenko oder die EP des aufstrebenden Tokyoter Minimal-DJs Shalma. Die Musik ist nie geradeaus und baut eine kühle, eigenartige Distanz zum Hörer auf, egal ob sie im Club oder im Kopfhörer stattfindet. Den Einwand, warum gerade so viele internationale Künstler wie z.B. auch der in der Netlabelszene omnipräsente Dataman auf minusn veröffentlichen, entkräftet Kengo gewandt: "Für uns als Internetlabel gibt es keinen Grund nur japanische Künstler zu veröffentlichen. Aber keine Angst, es kommen noch viele Releases von Produzenten aus Tokyo oder Osaka."

Japanimation

"Wir bieten nicht nur Musik, sondern ein komplettes Entertainment-Paket an", führt Kengo die Strategie des Labels weiter aus. Bekannte japanische Animationskünstler designen zu jedem Release ein Flash-Cover, das sich mit der jeweiligen Musik auseinander setzt. Unter anderem steuert der von Auszeichnungen überhäufte Animationskünstler Syun Osawa seine Arbeiten bei. Wenn das Verschmelzen von Grafik und Musik für die meisten Netlabels erst den nächsten Schritt darstellt, ist es für minusn selbstverständlich und wird durch Kengo mit einem weiteren Klischee erklärt: "You know, we are the country of japanimation."

Vergleichbar mit der Situation in Deutschland vor ein paar Jahren, spielt sich die japanische Online-Musikszene für elektronische Musik momentan hauptsächlich auf Community-Plattformen, wie z.B. der lokalen Version von mp3.com, ab. "Es

gibt eine Hand voll Netlabels und ein paar Künstler veröffentlichen auch Tracks auf ihrer eigenen Homepage. Die Netaudioszene wird immer bekannter, vor allem Thinner, Textone und Tokyo Dawn sind hierzulande bereits legendär", beschreibt Kengo die aktuelle Situation. Die wenigen existierenden Netlabels haben meist Blog-Charakter. Aber selbst das kleinste Label bietet seinen eigenen Podcast an. Ist das Thema in Deutschland manchmal mehr Medienhype denn Realität, gehören die Podcasts in Japan bereits fest zur Alltagskultur.

Die kleine, schick designte Kiste von Apple hat auch in Japan wie im Rest der modernen Welt ihren Siegeszug angetreten. Die Eröffnung des japanischen iTunes-Stores tat ihr übriges dazu. In Japan musste der iPod und die anderen MP3-Player aber erst mal die weit verbreitete Minidisc als "Gadget Nummer 1" ablösen, die in Deutschland nie richtig Fuß fassen konnte. "Der iPod hat die Minidisc nun aber endgültig abgelöst und der Musikmarkt für Mobiltelefone ist bereits riesig hier", sagt Kengo. "Vor allem der immanente Wunsch, alle technischen Geräte weiter zu miniaturisieren, treibt uns voran. Dahin fließt unsere Energie und unsere Leidenschaft."

Wir bieten nicht nur Musik, sondern ein komplettes Entertainment-Paket an.

Was die Zukunft der Netlabelszene angeht, stimmt Kengo Miyazaki in den Tenor der etablierten Netlabels ein: "Die Leute werden sich an der Qualität des Outputs orientieren." Aus seiner Sicht werden viele Netlabels den Betrieb wieder einstellen und als Dateileichen im World Wide Web umhertreiben. "Ein Netlabel kontinuierlich zu betreiben, ist nicht einfach und erfordert sehr viel Motivation und Leidenschaft." Auf diese abgeklärte Sicht der Dinge folgt wieder eine dieser Momente, der die Klischees im Kopf wieder auftauchen lässt. Auf die Frage zur tieferen Bedeutung des Labelnamen "minusn" antwortet Kengo asiatisch-philosophisch: "It stands for nothing. Sometimes, things that have no concepts or no meanings have more concepts or meanings."

www.minusn.com
weitere NetLabels aus Japan:
on-li: Plattform für Künstlerkollaborationen aller Art: DJs, VJs, Produzenten, Photographen.
lixin.jp/on-li-music/
Bump Foot: Ableger des Internetradio 307.
www.radio307.com/netlabel
Quietlounge: Ambient und Soundscapes.
www.quietlounge.com



VOM SUCHEN DER STADT CORPID

In der deutschen Provinz Hameln pflegt das Netlabel die Melancholie traditionellen Technos. **Eine Überlebensstrategie.**

■ T MICHAEL SIEGLE, MICHAEL.SIEGLE@WEB.DE

Wenig knüpft auf den ersten Blick eine feste Verbindung zwischen einem Netlabel, das seine Musik auf der ganzen Welt verfügbar macht, und dem Wohnsitz seines Betreibers. Doch wenn das Leben in der norddeutschen Provinz zu sehr in Hoffnungen auf Ausbruch aus den ruhigen Bahnen des kleinstädtischen Lebens gerinnt, wird das Veröffentlichende von Musik zu einem starken Glücksversprechen und einer nicht zu vernachlässigenden Triebfeder. Mit Corpid hat Mario Vogelsteller der Gleichförmigkeit des Alltags seiner Heimatstadt Hameln den Rücken gekehrt und sich auf das Release melancholischer Techno-Tracks gestürzt. Seine eigenen Produktionen als Peloton lassen mit bittersüßen Melodien die harmonischen Seiten von 90s-Detroit wieder aufleben und illustrieren die Sehnsucht nach Urbanität im Allgemeinen und das Träumen von der musikgeschichtsträchtigen Großstadt im Besonderen. Tracks, die zwischen eisigen Strings, dunklen Sägezahnbässen und warmen Flächen changieren und die so herrlich traditionsbewusst klingen, als hätten Electroclash und Knarztechno nie stattgefunden. Und wenn das nun schon oft angekündigte Trance-Revival tatsächlich noch einmal stattfinden sollte, dann wird sich Peloton rückblickend ganz logisch als einer seiner Vorläufer betrachten lassen.

Konstituierend ist jedoch nicht nur das Leben außerhalb der tatsächlich existierenden Techno-Zentren. Auch innerhalb der Netaudio-Szene sieht Mario sein Label eher in der Peripherie angesiedelt: "Als Vinyl-Label wäre Corpid das kleine Liebhaberlabel, das seine Platten im unbedruckten Lochcover veröffentlicht." Das ausführliche Taggen der MP3s, dem unter Netaudio-Hörern so viel Bedeutung beigegeben wird, findet Mario nicht so wichtig. "Man sollte das nicht zur Tugend erheben." Lieber kümmert er sich darum, neben seiner eigenen Musik noch andere Artists für das Label zu gewinnen, die er dann unter dem Sublabel Corpid Extra veröffentlicht. In Bobby Baby hat Mario eine Gleichgesinnte gefunden, die aus der kleinen Stadt Malmö in Südschweden ihre traurig-schöne Elektronika in die Welt hinaus-schickt. Dass Bobby Baby viel mit akustischen Instrumenten wie Klavier und Gitarre arbeitet und ihren Gesang eher innerhalb songartiger Strukturen einsetzt, stört Mario nicht. "Corpid ist zwar in erster Linie ein Techno-/House-Label, doch bin ich auch für andere Formate offen, wenn die Musik die melodios-melancholische Stimmung des Labels teilt." Eine Gefühlslage, die auch viel mit Intimität, Wärme und Bescheidenheit zu tun hat. Mario mag bescheidene Menschen und entsprechend sucht er, um dieses Gefühl in der Musik seiner Künstler wiederzufinden. Ein Ansatz, der zu funktionieren scheint: "Es ist komisch: Bisher habe ich fast nur Demos bekommen, die gut zu Corpid passen. Das Label scheint also Gleichgesinnte anzusprechen."